

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

339 (26.7.1909) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratıs-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt).

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Gehr. u. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Brillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 339.

Karlsruhe, Montag den 26. Juli 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt sechs Seiten.

## Die Krise in Portugal.

Seit Ende Juni weiß der frühere Diktator Joao Franco wieder in Portugal. Die äußere Veranlassung seiner Rückkehr war der Tod seines Vaters, und vor diesem Worte senten auch die zahlreichen eritterten politischen Gegner Francos die Waffen. Nun ist jetzt bald ein Monat ins Land gegangen, das Parlament ist zusammengetreten, aber Franco hat Portugal noch nicht wieder verlassen. Dagegen haben seine Anhänger sich fest um ihn geschart und grelle Wetterzeichen am politischen Himmel kündigen neue schwere Stürme an.

Das zu Beginn dieses Jahres gebildete Verlegenheitsministerium, das nach den Anfangsbuchstaben der Vornamen seiner beiden Hauptmitglieder Venesiao Lima und Campos Henriques in wenig geschmackvoller, aber dem im Lande einmal maßgebenden englischen Tone entsprechender, Abkürzung das Kabinett „L. C.“ genannt wurde, ist recht bald durch ein Ministerium Sebastiao Telles ersetzt worden. Aber in Portugal haben, solange der Führer der Progressiven Luciano Castro der Puppenregierung ist, an dessen Drängen alles tanzt, Ministerwechsel keine Bedeutung. Die chronische, wirtschaftliche und politische Krise wird nie beendet werden, solange die infamste Mächtigkeits- und Interessenpolitik die politischen Entschlüsse der Parteiführer leitet. In diesem klassischen Lande des Staatsbankrotts, des überberichtigten Conventos und der ausdehnendsten Korruption kann nur ein eiserner Mann mit einem eisernen Wesen helfen. De nicht keine Veränderung der Staatsform, wie sie die Republikaner erstreben, kein Königs- oder Ministermord, sondern jeder einzelne Bürger dieses politisch gänzlich vernachlässigten Volkes muß in seinem Inneren aus seiner Faulheit und der egoistischen Verfolgung seiner persönlichen Interessen aufgeweckt werden. Der erste Sekretär der portugiesischen Gesandtschaft in Berlin Antonio da Costa Cabral hat einmal sein Volk ein „politisches Volk par excellence“ genannt und diese eigenartige Charakterisierung mit der Tatsache begründet, daß jeder Portugiese ein Staatsamt erstrebt. Wenn man bedenkt, daß 80 v. H. aller Portugiesen Analphabeten sind, und daß von diesen Staatsämter nur als Futtertrüben, nicht aber zum Zwecke irgend welcher nationaler Betätigung erstrebt werden, so erhält man eine eigenartige Anschauung von der Art, wie sehr selbst von politisch weniger ureiften Köpfen Portugals der Begriff Politik bereits begriindet worden ist.

Es war ja gerade der Kampf des persönlich unabhängigen und reichen, unbedingten Franco gegen die staatlichen Krippenbeihilfen, der die Republikaner zu dem Königsmorde getrieben hat. Und die launeren Elemente des Landes standen alle auf der Seite Francos und seines gegen Konjunktur und Republikaner gerichteten Blokes. Die Arbeit Francos blieb ja nicht ergebnislos. In kurzer Zeit gelang es ihm, über 30 Millionen Crisparnisse zu machen. Aber nach dem Königsmorde ist alles wieder in die alten Bahnen der Korruption und der Parteiwirtschaft zurückgefallen. Luciano Castro tritt für die Interessen der Tabakkompanie ein, im königlichen Palaste werden Intriguen über Intriguen geponnen, unter Verfassungsbruch ist man von einer Vertagung der Cortes zu der anderen geschritten: alles wie früher. Die wirtschaftliche Krise ist enster denn je, das Land vermag keine Ueberproduktion an Wein nicht abzugeben, das Goldagio bewegt sich zwischen 20 und 30 v. H., kurz die Lade ist über alle Maßen vermorren und traurig.

Dabei zeigt sich die Urteilslosigkeit dieses „politischen Volkes par excellence“ täglich aufs neue. Man sieht in der Republikanisierung des Landes die einzige Rettung. Und so sehr beherrscht diese wahnwitzige Vorstellung fast alle Köpfe, daß selbst der frühere Lehrer des ermordeten König Karls, Augusto Jofs da Cunha früher Präsi-

dent des Oberhauses, sich offen den republikanischen Parteien angeschlossen hat. Als ob die Korruption durch die Form der Regierung aus der Welt geschafft werden könnte! Noch dazu von dieser mit Königsmord und verwerflichster Korruption schwer belasteten Republikanerpartei!

Und außer diesen allgemeinen Schwierigkeiten: welche besonderen Streitobjekte zwischen den Parteien sind nicht noch sonst vorhanden, an deren Reibflächen die Flammen des Unmutes lichterloh emporflammen können! Da ist das Abkommen von Soreno Marques, das dem hochgebietenden England die Kristallisation des Hafens zusichert. Eine neue Demütigung vor England, das seit den Tagen, da Karl II. eine portugiesische Prinzessin heiratete und als Mitgift Bombay und Tanger eintrug, und seitdem England durch den berühmten Methuenvertrag dieses arme Land zu Gunsten englischer Handelsbestrebungen band, Portugal schlimmer als irgend ein Vampir oder Sphod je ein Opfer ausgelugt hat. Dann steht der Abschluß des Abkommens mit China wegen Macao bevor. Ferner wird der von englischen und deutschen Firmen über den portugiesischen Kakaohandel verhängte Bogletz zur Sprache kommen, auch die Angelegenheit des Sanatoriums auf Madeira, wo portugiesische Korruption englischer Korruption dienstbar gemacht worden ist, wird erörtert werden. Zu all dem Jammer, der durch die Steuerrevolten im Norden des Landes noch vervollständigt wird, kommen, wahrscheinlich auf Betreiben Englands, das mit Portugal ein ähnliches Geschäft machen möchte wie mit Spanien, noch großartige Flottenpläne, zu deren Durchführung die auschweifendsten Steuerprojekte vorgeschlagen werden sollen. Kurz die Lage ist enster denn je.

Die Dinge drängen zu einer Entscheidung! Aber unter welchen Katastrophen wird diese erfolgen? Es heißt, König Euard habe schon seinem Schutzbefohlenen, dem ermordeten König Carlos das feste Versprechen gegeben, im Falle einer Revolution die Häfen von Lifabon und Oporto durch ein englisches Geschwader blockieren zu lassen. Und bei der letzten bedeutamen Zusammenkunft in Cartagena ist abgemacht worden, daß Spanien sofort bei Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Portugal hinreichende militärische Kräfte an der portugiesischen Grenze zusammenziehen soll. Die Revolution würde sich dann also zwischen den Feuerständen der britischen Armada und einer weit überlegenen spanischen Armee befinden. Ob die Republikaner wirklich den Mut haben werden, diese Situation anzufahren, die den doch etwas anderes bedeutet, als der feige Königsmord am 1. Februar 1908?

Auch für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und ebenso für die Interessen der zahlreichen ausländischen Gläubiger Portugals wäre eine Umwandlung des Königreichs in eine Republik so unerwünscht als irgend möglich. Deshalb wäre es im Interesse des Landes nur zu begrüßen, wenn ein Mann wie Franco wirklich noch einmal aus Ruher läme, ein Mann, der unabhängig ist, unbedinglich und der den eisernen Willen hat, die notwendigen Reformen durchzuführen. Wenn es ihm gelingen sollte, genügend Anhänger zu finden, um wirklich für die wahren Interessen des Landes mit Erfolg einzutreten, dann wäre Portugal gerettet. Aber ob es so kommen wird? Die Hindernisse, die einer solchen Lösung entgegenstehen, sind riesengroß. Werden sie überunden werden, armes Portugal?

## Badische Chronik.

h. Blantenloch (bei Karlsruhe), 26. Juli. Wie wir hören, beabsichtigt die hiesige Gemeinde die abgebrannte Sägemühle nicht wieder als solche aufzubauen, sondern auf dem Platze nach Einholung von Sachverständigenurteilen und Kostenvoranschlägen, ein elektrisches Werk zu erbauen. Die Gemeinde könnte dann jedenfalls nicht nur für den hiesigen Platz, sondern wohl auch für die Nachbargemeinden elektrisches Licht und Kraft abgeben und würde der Kraftbetrieb der Mählmühle wohl auch die Anordnung erfahren. Ein höchst zeitgemäßer Gedanke,

## Vermischtes.

hd. Rathenow, 26. Juli. (Tel.) Eine Liebes-Tragödie hat hier ein junges Menschenleben gefordert. Der Konditor Paul Wenzel war mit einem jungen Mädchen von hier verlobt. Das Mädchen zeigte nun Neigung, das Verhältnis zu lösen. Nach einem kurzen Wortwechsel zog Wenzel einen Revolver und schoß mehrmals auf das Mädchen, das schwer verletzt wurde und kurz darnach starb.

hd. Bosen, 26. Juli. (Tel.) Gegen den Oberst und Regiments-Kommandeur des 155. Infanterie-Regiments in Ostrowo, Geyer, ist das Ueberprüfungsverfahren nunmehr abgeschlossen. Die Anklage wegen Vergehen gegen § 176 Absatz 3 (Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren) ist erhoben und Termin zur Hauptverhandlung vor dem Militärgericht der 10. Division in Bosen auf den 5. August anberaumt. Die Anklageschrift ist dem Obersten Geyer in diesen Tagen zugestellt worden.

— Königsberg (Preußen), 25. Juli. (Tel.) Das Befinden der in der Choleraabwachtungsstation befindlichen Frau Winfried, wie auch des Wärters wurde heute nachmittag als un verändert gut befunden.

hd. Hamburg, 26. Juli (Tel.) In der Gaitwirtschaft von Sieners in Eichholz ereignete sich heute morgen ein blutiges Drama. Ein Einlogierter kam mit der rau des Birtes in Streitigkeiten und schoß sie nieder, worauf er sich selbst durch zwei Schüsse tötete. Die Frau starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— Frankfurt a. M., 25. Juli. Unter ungeheuren Andrang von Schaulustigen fand gestern nachmittag im Africamedorff der Internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung die Taufe eines auf der Ausstellung geborenen Knaben statt. — Nach einem Umzug von die gesamte schwarze Bevölkerung in die mittlere Säulenhalle ein, voraus der Marabut (Wiesler und Lehrer) mit seiner Schulschule, dann die Trommler und Saitenpieler, die Mutter mit dem in Lächer entwickelten Tänzling, der weißbärtige Häuptling im gelben Burnus, die Bruit mit mehreren französischen Orden geschmückt, dahinter das hiesige Volk, die Weiber mit ihren Säuglingen auf dem Rücken. Nachdem die Schöne ausgesprochen und sich alles mit untergeschlagenen Beinen im Kreise gelagert hatte, schrieb der Marabut die Geburts- und Taufurkunde, was ziemlich lange Zeit in Anspruch nahm. — Dann wurden dem Kinde die Haare vom Kopf rasiert, während die Trommler einen beläubenenden Wirbel schlugen. Die Mutter, den Kopf und Oberkörper

mit einem dunkelblauen, weißgepöfelten Tuche bedeckt, kauerte schweigend daneben, hielt das Kind im Schoß und hatte, wie die meisten anderen Weiber, ein Holzstäbchen im Mund, womit sich die Gengambier die Zähne reinigen und polieren. Nun wurde der Kopf des Säuglings mit Wasser bespritzt und der Marabut schlang ihm ein Amulett um den Hals. Dann verließ die Säugling, daß das Kind die Namen Mamabon Ja Birame Jwe erhalten habe. Den Namen Ja rief er nach den vier Windrichtungen zum Zeichen, daß es der Rufname sei. Alles rief Amen! und wiederholte den Namen. — Von einer Dame des französischen Konsulats erhielt der Tänzling Geschenke und die Mutter einen Rosenkranz, was von den Regern mit Handflatschen begrüßt wurde.

— Mainz, 26. Juli. (Tel.) Zum Verband für die Errichtung einer Ueberlandzentrale zur Versorgung der Provinz Rhein-Hessen mit Elektrizität haben nunmehr auch 22 Gemeinden des Kreises Worms ihren Beitritt erklärt. Somit werden annähernd etwa 100 Gemeinden an der Ueberlandzentrale beteiligt sein. Mit der Ausführung des Werkes soll noch im Herbst begonnen werden.

R. Newpork, 26. Juli. (Privattele.) 30 Meilen östlich von Kansas City stürzte ein Personenzug der Wabash-Bahn von dem durch die kürzlichen Wollenbrüche unterwühlten Bahndamm in den Mississippistrom. Sechs Personen fanden dabei den Tod, fünfzig wurden verletzt.

## Die Pflicht der Presse.

— Halberstadt, 25. Juli. Die Pflicht der Presse ist eines jener Themat, dessen Ungellährtheit sich in trauriger Häufigkeit bei Presseproben gezeigt hat. Am so beachtenswerter ist ein Urteil der Halberstädter Strafkammer, das auch für die Lehrschrift höchst bemerkenswert ist. Im „Tageblatt für Aßersleben“ waren verschiedene Nachrichten der Schuldeputation kritisiert worden. Magistrat und Schuldeputation fühlten sich dadurch beleidigt und erstatteten Anzeige beim Staatsanwalt zunächst gegen den Redakteur des „Tageblatts“. Unerzaglih meldete sich darauf der Lehrer Behold als Verfasser des Artikels, worauf auch gegen ihn Strafanzeige eingereicht wurde. Der Staatsanwalt erhob Anklage wegen Beleidigung und beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens. Die Strafkammer beschloß aber Einstellung des Verfahrens, dessen Kosten

der, wenn er sich verwickeln läßt, auf das freudigste begrüßt werden muß.

(1) Mannheim, 26. Juli. Am 23. d. M. wurde ein lediger Tagelöhner von hier, während er sich im Industriefengelbiet unbedeutend auf dem Gleise aufhielt, von einer Lokomotive eines Güterzuges zu Boden geschleudert und am Kopfe und beiden Beinen schwer verletzt. Es wurde ihm der linke Fuß amputiert. — Das 4 Jahre alte Söhnchen eines Kaufmanns fiel gestern, als es unbeaufsichtigt an dem Ballongeländer in die Höhe kletterte, über daselbe hinunter zum dritten Stock aus in den Hof. Das Kind trug schwere innere Verletzungen davon. — Der 22 Jahre alte ledige Schlosser Theodor Weber von Osterburken, welcher sich zum Baden in den Neckar begab, ist infolge eines Krampf- oder Schlaganfalls ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden. — Aus Ludwigshafen wird berichtet: Vermißt wird seit dem 23. d. M. die Ehefrau des Gipfers Karl Burthard. Die Frau hat sich nach einem kleinen ehelichen Zwiste mit ihrem 1½ und 3 Jahre alten Kindern von der ehelichen Wohnung entfernt und es wird angenommen, daß sie sich mit den Kindern ein Leid angetan hat.

— Heidelberg, 26. Juli. Ein schwerer Unfall, der den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte, hat sich gestern abend auf der Straße Heidelberg-Neckargemünd ereignet. Gegen 8 Uhr fuhr in einer kurz vor Kleingemünd gelegenen Kurve ein von Heidelberg kommender Kraftwagen, Eigentum des Weinheimer Fabrikanten Heisel, in eine aus entgegengesetzter Richtung kommende, etwa 8 Räder starke Radfahrergruppe hinein. Während es allen übrigen Radfahrern gelang, im letzten Augenblick aus der Fahrbahn des Automobils zu kommen, stieß der Schneidermeister und Laternenanzünder Franz Friesing aus Heidelberg mit dem Kraftfahrzeug zusammen, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Das Unglück geschah vor den Augen seiner Frau, die sich unter den Radfahrern befand. Das Auto machte sofort Halt und die Insassen bemühten sich um den Verunglückten, leider war aber nichts mehr zu retten. Das Automobil fuhr, wie man uns mitteilt, in sehr lebhaftem Tempo, der Führer soll auch verärrmt haben, an der scharfen Biegung die vorgeschriebenen Signale zu geben. Ob diese Angaben richtig sind, wird natürlich erst die eingeleitete Untersuchung feststellen können.

§ Tauberbischofsheim, 26. Juli. Die in den letzten Tagen stattgefundenen Weitergrabungen an dem vermeintlich hier endenden Quecksilberlager ergaben kein erfreuliches Resultat, so daß man jetzt von weiteren Grabungen abgesehen hat zum großen Leidwesen der gesamten Einwohnerschaft.

\* Gondelsheim (A. Bretten), 25. Juli. Der Gemeindevorstand Albert Rauche wurde dieser Tage plötzlich aus dem Gemeindevorstand entlassen. Der Grund hierzu soll lt. „Bd. Ldsb.“ in der unvermuttert vorgenommenen Kassenvisitation zu suchen sein, bei welcher ein Fehlbetrag von 900 Mark festgestellt wurde. Die Sache dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Betrag ist wieder der Kasse zugeführt worden.

□ Stein (A. Bretten), 26. Juli. Der hiesige Gesangverein „Freundschaft“ hatte auf dem Eutingen Gesangswettstreit am letzten Sonntag einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Seitz, errang sich der Verein bei starker Konkurrenz in Abteilung II den Ia-Preis, bestehend in 75 M. bar, nebst Pokal und goldener Medaille.

— Pforzheim, 26. Juli. Die Verhandlungen über die Beilegung des Mauerstreits, die auf dem Rathause geführt wurden, sind am Samstag nachmittag beendet worden. Ob der Friede zustande kommt, wird von der Stellung abhängen, welche beide Parteien, Arbeitgeber

der Staatskasse zur Last gelegt wurden. Die Entscheidung ist folgen-

dermaßen begründet: „Wenn der Artikel auch teilweise objektiv eine Beleidigung der Schuldeputation enthält, so war doch den Angeklagten der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zuzubilligen. Der Angeklagte Behold ist Lehrer in Aßersleben und Mitglied des dortigen Lehrervereins; außerdem noch Vater schulpflichtiger Kinder. Als solcher hat er ein selbstverständliches Interesse daran, daß die Schulverhältnisse in Aßersleben sich günstig gestalten und daß Mißstände in der Schule sowohl wie in der Schulverwaltung beseitigt werden. Mangel des Interesses an der Weiterentwicklung der Schule würde bei ihm, dem Lehrer, fast zur Pflichtwidrigkeit werden, jedenfalls zugleich einen Mangel an Berufseifer darstellen. Dem angeschuldigten Redakteur Ehardt muß gleichfalls der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zugebilligt werden, da er als Aßerslebener Bürger als berechtigt angesehen werden muß, die deshalb auch ihn angehenden Verhältnisse zu besprechen, und da zu den ersten Aufgaben der Presse gehört, auf die Abstellung öffentlicher Mißstände hinzuwirken.“ Dieses Urteil verdient weiteste Verbreitung und in den Kreisen, die es angeht, — Verherrlichung.

## Bleriot's Flug über den Kanal.

— Paris, 26. Juli. (Tel.) Bleriot ist, neuerer Meldung zufolge, um 4.35 Uhr früh nach französischer Zeitrechnung aufgestiegen und um 4.53 Uhr englischer Zeitrechnung in Dover eingetroffen. Da der Unterschied zwischen englischer und französischer Zeitrechnung 9 Minuten 21 Sekunden beträgt, braucht Bleriot zu seinem Fluge 27 Minuten 21 Sekunden.

— Berlin, 25. Juli. Bleriot hat dem „Presse-Telegraph“ folgende Schilderung seines Kanalfuges gesandt, mit der Bitte, dem deutschen Publikum davon Mitteilung zu machen:

„Gute Morgen 4½ Uhr setzte ich meinen Motor in Gang, bestieg den Führersitz und erhob mich in die Lüfte. Nach einer Viertelstunde wohlgegangener Versuche war ich überzeugt, daß die Maschine funktioniert. Punkt 4 Uhr 45 Minuten flog ich zu einer Höhe von achtzig Meter empor und wandte mich seewärts. Die unterste Wolkenschicht lag unter mir. Zuerst war ich damit beschäftigt, zu prüfen, ob

u. Arbeitnehmer, zu den Vorschlägen ihrer Vertreter einnehmen werden. Voraussichtlich wird die Entscheidung noch im Laufe des heutigen Tages fallen.

Vom Wetter.

1. Mannheim, 26. Juli. Zwei Gewitter, die gestern abend niedergehen, brachten die so sehnlich erwartete Abkühlung. Die elektrischen Entladungen waren intensiver Natur; sie richteten jedoch soviel bis jetzt bekannt, keinerlei Schaden an. Das Wetterleuchten, das den Himmel oft taghell erleuchtete, hielt fast den ganzen Abend hindurch an.

2. Bruchsal, 26. Juli. Die gestern während des ganzen Tages herrschende große Schwüle hatte abends ein Gewitter im Gefolge, von dem das Stadtbild weniger betroffen wurde. Dagegen wird aus Karlsruhe, Neudorf usw. berichtet, daß Sturm und heftiger Regen in den dortigen Gemarkungen scharf gehaust und vielfach nicht unbedeutlichen Schaden an den Feldfrüchten verursacht hat.

3. Kaffatt, 26. Juli. Der Sturm, welcher in der vergangenen Nacht während des Gewitters tobte, hat an den Bäumen mehrfachen Schaden angerichtet; besonders viel unruhiges Obst wurde abgeschüttelt. Auf dem hinteren Schloßplatz sind durch den Sturm zwei große Kastanienbäume umgerissen worden.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 26. Juli.

Der Großherzog und die Großherzogin reisen am 27. ds. aus Schweden ab und treffen am 28. abends in Berlin ein, von wo am gleichen Tage der Großherzog nach Leipzig zur Jubiläumfeier der Universität, die Großherzogin nach Königsberg weiterreisen wird. Die Ankunft Ihrer Kgl. Hoheiten in Karlsruhe wird am Samstag den 31. Juli erfolgen.

Jubiläumfeier der Gewerbeschule. Der am Sonntag den 1. August d. Js. im großen Saale der Festhalle stattfindenden Jubiläumfeier der Gewerbeschule anlässlich des 75jährigen Bestehens der Anstalt werden der Großherzog und voraussichtlich auch die Großherzogin beizuhen. Der Beginn der Feier wurde von 11 Uhr auf 11 1/2 Uhr vorrückt. An den Festakt anschließend wird eine im kleinen Festsaal untergebrachte Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet werden. Es soll durch die Ausstellung den Lehrmeistern und Eltern der Schüler, wie allen Gewerbetreibenden überhaupt, sowie auch den Freunden der Anstalt Gelegenheit geboten werden, von den Leistungen und dem Stand der Anstalt Augenzeugen zu sein. Die Ausstellung wird vom 1.-9. August geöffnet sein. Der Gewerbeverein Karlsruhe begrüßt, wie man uns schreibt, diese Veranstaltung. Durch ein inniges Band fühlt sich der Gewerbeverein mit der Gewerbeschule auf immer verbunden. Es war eine der ersten Aufgaben des jungen Gewerbevereins, als er im Jahre 1831 gegründet wurde, für die Errichtung einer Gewerbeschule Sorge zu tragen. Seinen Bestrebungen ist es mit Unterstützung des Gemeinderats der Residenz gelungen, im Jahre 1834 die Gewerbeschule ins Leben zu rufen.

Witurnum. Die unter dem Vorsitz des Oberschulrats, Geh. Hofrat Rebmann, an dem Humboldtrealgymnasium abgehaltene Abiturientenprüfung bestanden sämtliche 21 Oberprimaner.

Das Militärkonzert, gegeben von den vereinten Kapellen des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14 und des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 zu Gunsten des deutschen Invalidenbundes, findet heute abend, auch bei ungünstiger Witterung, statt und zwar im großen Festsaal. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

Vom Fußballsport. Bei den internationalen olympischen Spielen des Straßburger F. V., die gestern in Straßburg stattfanden, errangen die Mitglieder der F. V. Sped. u. Blättner in den Laufkonkurrenzen trotz starker Beteiligung (es waren Leichtathleten aus 6 Staaten erschienen) zwei erste und zwei dritte Preise. Bei herrlichem Wetter und einer sehr zahlreichen Zuschauermenge fand gestern auf dem Sportplatz des Beierthimer Fußballvereins das Fußballturnier statt. Es erhielten Preise: Klasse A. 1. Preis Karlsruhe Fußballverein; 2. Preis F. C. Germania Karlsruhe; Klasse B. 1. Preis Karlsruhe Fußballverein; 2. Preis F. C. Germania Durlach; 3. Preis F. C. Mühlburg.

Aus den Nachbarländern.

Herrenath, 26. Juli. Auf dem Bernstein, dem herrlichen Aussichtspunkt gegen das Mügg- und Rheintal hin, wurde jüngst eine Orientierungstafel angebracht, die vermöge ihrer künstlerischen Ausführung von hohem Interesse ist und dabei praktisch von eminentem Wert, da sie in der reichen, weit ausgebreiteten Landschaft, die zu den Füßen des Beschauers liegt, zuverlässige Auskunft auf eine einfache, höchst sinnreiche Art zu erteilen vermag. Herr Chr. Mülling vom Topographischen Bureau in Karlsruhe hat mit dieser Tafel eine vorzügliche Arbeit geleistet. Gestiftet wurde die Tafel von den Herren Büttgenhoff und Jöbel. Der Vorsitzende vom Herrenath der Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldvereins, Herr Aufsichtsratslehrer Juchs, nahm die Tafel in seine Obhut und empfiehlt sie angelegentlich dem Schutze des Publikums. Herr Schmiedmeister Messerschmidt hat die Befestigung in dankenswerter Weise übernommen.

Dertürkheim (Württbg.), 26. Juli. In einem der zur Stadtgemeinde Eßlingen gehörenden Hause spielte sich gestern nachmittag ein erschütterndes Familiendrama ab. Der Fabrikarbeiter Schneider der gestern morgen noch seinen Dienst versehen hatte, schlug seinem 10jährigen Sohne mit einem Handbeil den Schädel ein, Johann ergriff

den Motor in Ordnung sei und genügend Essenzzufuhr erhielt. Dann suchte ich die Richtung auf. Zunächst folgte ich den unter mir mit voller Geschwindigkeit vorwärtsdampfenden Torpedobootszerförer, der bald überholt ist. Ich stelle die Steuerung fest und ein erhebendes Gefühl überkommt mich. Zehn Minuten lang schwebe ich über dem grenzenlosen Meer, das von Dampfern und Fischkuttern belebt ist, die wie kleine Punkte heraufschauen. Endlich sehe ich, wie die Kreidestreifen Englands aus bläulichem Nebel aus der Ferne emporschauen. Ich richte meinen Flug auf sie und beschäftige mich damit, auf den regelmäßigen Gang meines Motors und die genaue Steuerstellung zu achten, so daß mir wenig Zeit für tiefere Eindrücke übrig bleibt. Trotzdem freue ich mich, als ich die englische Küste acht Kilometer westlich vor Dover zu Gesicht bekomme. Rasch erkenne ich meinen Irrtum, und fliege die Küste entlang, um Dover zu erreichen, das ich endlich tief unter mir liegen sehe. Eine große Erleichterung gewährt es mir, als ich die Bränung überfliege. Dann wird meine Maschine plötzlich durch unregelmäßige Winde, die sich über der Gicht erheben, hin- und hergeschleudert. Dieser Wind verursacht mir große Schwierigkeiten; er war viel unregelmäßiger und viel stärker als irgend eine Windströmung, auf die ich je gestoßen bin. Der Anblick der Dampfer und großen Kriegsschiffe ist mächtig packend, wenn man sie in 70 Meter Höhe überfliegt. Ich habe die ganze englische Unterseebootsflotte zu Füßen passieren lassen. Als ich den Hafen von Dover überflog, war dies entschieden der eindrucksvollste Augenblick meiner Reise in den Riffen. Ueber die Dächer und Türme Dovers, über die Befestigungen des Hanbemporiums Englands geht mein Flug. Ich suche nach einer Stelle, die meine Landung ermöglicht. Endlich erblicke ich hinter dem Schloß einen freien Platz, auf dem geklüfteten Gelände am Ufer des Golfs und lasse mich langsam nieder. Mein großer Vogel eilt sich und ohne Schwierigkeiten herab. Bald habe ich in einfüßiger Fahrt in Himmelsbläue den festen Boden der Erde wieder unter den Füßen. Ich bin glücklich, das Wagnis, das ich vor einigen Tagen in aller Eile auszuführen beschloß, ohne den geringsten Unfall vollbracht zu haben. Mehr als je habe ich das absolute Vertrauen in die Zukunft der Aviatik und namentlich meines Monoplanes, eines Eindeckers, dessen Vorkämpfer ich stets gewesen bin.

Paris, 26. Juli. (Tel.) Die gesamte heutige Morgenpresse beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem Fluge Merlots und bringt

er ein Rasiermesser, um sich den Hals durchzuschneiden, was ihm aber nicht gelang, denn die auf die Hilfe der Hausfrau herbeigeeilten Personen fanden den Schneider am Rampenbalken erhängt vor, während der Knabe, in seinem Blut schwimmend, tot am Boden lag. Die unselbige Tat soll darin zu suchen sein, daß die Frau des Schneiders diesen vor kurzer Zeit verlassen hat und dieser sich seither in sehr ungutem Zustand befand.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd. München, 26. Juli. Der russische Polizeipräsident Agem soll sich, wie von Wien hierher gemeldet wird, nach München geflüchtet haben. Ein russischer Gendarmen-Oberst und Senator Metzerow, die Agem verfolgen, sind von Wien nach München abgereist.

hd. London, 26. Juli. Der als Offiziosus der Regierung stets gutunterrichtete Abgeordnete Henry Lucy teilt im „Observer“ mit, daß Premierminister Asquith heute im Unterhause die Bereitwilligkeit der Regierung zum Bau der von den Flotten-Enthusiasten verlangten 8 Dreadnoughts erklären werde.

Konstantinopel, 26. Juli. Der Sultan hat aus Anlaß der Verfassungsfeier die hier anwesenden bulgarischen Offiziere empfangen. Er drückte ihnen, wie „Jeni Gazeta“ meldet, seine Genugtuung über den Besuch aus, der ein Zeichen der aufrichtigen Freundschaft zwischen den beiden Staaten sei.

Zum Kabinettswechsel in Frankreich.

hd. Paris, 26. Juli. Der neue Postminister Millerand stellte nach Erklärungen, die er dem „Matin“ gegeben hat, wichtige Reformen in Aussicht, die ihn zweifellos sehr populär beim Publikum machen werden. Hinsichtlich der Frage der Wiederanstellung der wegen Streiks entlassenen Postbeamten erklärte Millerand, in seinem Sinn sei es möglich, die Gerechtigkeit vom Wohlmollen zu trennen.

hd. Paris, 26. Juli. Im Justizministerium fand gestern Ministerat statt, welcher der Aufstellung des am Dienstag in der Kammer zu verlesenden Regierungs-Programms galt. Der endgültige Wortlaut des Programms wird erst in dem heute morgen zusammentretenden Ministerat festgestellt werden.

Spanien und Marokko.

hd. Madrid, 26. Juli. Die Stimmung in ganz Spanien ist kriegerisch. Man ist jetzt entschlossen, energisch vorzugehen, um die Küstenteile zu unterwerfen. Die nationale Ehre erfordert die größten Opfer. Die Verlustziffern der getrigen Kämpfe sind noch immer unbekannt. Man geht jedoch nicht fehl, wenn man 400 Vermundete und 100 Tote annimmt. Die Abwendung von Verletzungen wird fieberhaft betrieben. Ein Minister erklärte, am 1. August verfüge Marina über 50 000 Mann.

hd. Madrid, 26. Juli. Die Ministerkrise scheint vermieden zu sein. Die spanische Regierung hat beschlossen, den Familien der einberufenen Reservisten eine tägliche Entschädigung zu gewähren. Die großen Handelshäuser zahlen die Gehälter für die einberufenen Angestellten und deren Familien fort. Am 29. gehen 2 Regimenter Infanterie, ein Regiment Kanallerie und ein Regiment Artillerie nach Melilla ab. Die marokkanische Gesandtschaft ist gestern abgereist, da ihr Aufenthalt in Madrid immer gefährlicher wurde.

Melilla, 26. Juli. Die Spanier erwarten für heute einen neuen Angriff der Mauren, welche aus dem Innern zahlreiche Verstärkungen erhalten. Das Bombardement dauert an. Die Truppen, welche von den Kriegsschiffen gelandet werden, sind mit dem Wachdienst in Melilla betraut worden.

Das Treiben der serbischen Verschwörer.

hd. Belgrad, 26. Juli. Prinz Georg gelangte in den Besitz eines ungeweihten echten Briefes des Führers der altrabitalen Partei, Pajitch, den dieser an den Hauptverschwörer, den früheren Minister Genjisch, gerichtet hat. Es heißt darin: die altrabitalen Partei sei sich einig, daß ein baldiger Wechsel der Dynastie Karageorgewitsch für Serbien notwendig sei. Man sei bereit, Volk und Stupichtina in diesem Sinne zu bearbeiten. Die Wahl eines englischen Prinzen sei am günstigsten. Pajitch schlägt weiter vor, dem König Peter aus der letzten Anleihe eine Abfindung von 5 Millionen zu zahlen. Eine Kopie dieses Briefes sandte Prinz Georg an den König nach Ribarac Banja. In politischen Kreisen weiß man, daß Pajitch seinen Karababer Aufenthalt dazu benutzen will, eine Audienz bei König Eduard zu erhalten, sobald dieser in Marienthal eintrifft. Diese Nachricht hat König Peter so angegriffen, daß er fortwährend an Ohnmachtsanfällen leidet und seit drei Tagen das Zimmer nicht hat verlassen können. Der Ministerpräsident Novakowitsch ist für heute zum Könige berufen.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 26. Juli. Angelommen am 23.: „Prinzregent Luitpold“ 11 Uhr vorm. in Suez, „Berlin“ 8 Uhr vorm. in Neapel; am 24.: „Rigow“ 6 Uhr vorm. in Antwerpen, „Prinz Friedrich Wilhelm“

enthusiastische Berichte darüber. Der „Clair“ sagt: In dem alten Europa, den Beziehungen der Völker untereinander sind sehr große Veränderungen vor sich gegangen, seitdem Sueskanal und Dover durch einen Weg verbunden worden sind, den unsere Vorfahren nicht kannten und den unsere Nachkommen in Zukunft leichter nehmen werden als den Land- und Seeweg.

Der englische Kommandant der Küstenwache schildert die Ankunft Merlots wie folgt: Um 5 Uhr wurde ich von dem Wächter verständigt, daß ein Torpedoboot in voller Geschwindigkeit von der französischen Küste herankomme und daß wahrscheinlich ein Aviatiker folge. Noch ist am Horizont nichts zu erkennen; plötzlich erscheint im Westen ein starker Punkt, der rasch größer wird und die Richtung nach der St. Margarethenbucht einschlägt. Seine Geschwindigkeit ist fabelhaft und man möchte darauf wetten, daß es ein großer Vogel ist! Angesichts der Bay wendet er plötzlich und keuert mit derselben erstaunlichen Geschwindigkeit auf Dover zu. Trotz der großen Entfernung höre ich einen Rärm wie von einem Automobil. Noch niemals habe ich eine derartige Geschwindigkeit gesehen.

Ueber seine Zukunft befragt, erklärte Merlot, ich habe fünf Kinder und meine Frau hat mir das Versprechen abgenommen, daß ich nur noch an den Wettflügen in Reimes teilnehme und dann keine Flüge mehr unternehmen werde.

hd. Paris, 26. Juli. (Tel.) Der Minister Barthou und Millerand haben den Ehrenvorbehalt für ein großes Bankett übernommen, welches zu Ehren des Kanal-Liebesfliegers Merlot und der übrigen dekorierten Luftschiffer veranstaltet wird. Merlot erhielt aus allen Teilen der Welt Glückwunschs-Telegramme, darunter eines der französischen Parlamentsgruppe für Luftschiffahrt. Sein Flugapparat wird von heute ab in London ausgestellt. In einem Telegramm an die „Daily Mail“, deren Preis von 1000 Pfund er durch den gestrigen Flug gewonnen hat, drückt er die Hoffnung aus, daß der geistige Erfolg die Freundschaftsbände zwischen Frankreich und England noch enger knüpfen möge.

hd. London, 26. Juli. (Tel.) Baron de Forest, der bekannte Luftschiff-Theoretiker, schreibt einen Preis von 2000 Pfund (40 000 Mk) für den ersten Engländer aus, der auf einem in England erbauten Aeroplan den Kanal überfliegt.

10 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Bapen“ in Konstantinopel, „König Louise“ 7 Uhr nachm. in Genua, „Frankfurt“ 8 Uhr vorm. in Hongkong, „Prinz Ludwig“ 3 Uhr nachm. in Yokohama, „Salam“ 1 Uhr vorm. in Athen, „Schlesien“ 8 Uhr nachm. in Antwerpen, „Salle“ 6 Uhr nachm. in Oporto, „Zieten“ 6 Uhr nachm. in Adelaide, „George Washington“ 2 Uhr nachm. in Newport. Passiert am 23.: „Prinzess Irene“ 12 Uhr vorm. in Agoren, „Breslau“ 3 Uhr nachm. Dover, „Franken“ 5 Uhr nachm. Dover; am 24.: „Derfflinger“ 12 Uhr vorm. Odeß, „Quessant“ 2 Uhr nachm. Lizard, „Scharnhorst“ 7 Uhr nachm. Gibraltar, „Göttingen“ 6 Uhr nachm. St. Vincent. Abgegangen am 23.: „Scharnhorst“ 10 Uhr vorm. von Algier, „Schleswig“ 12 Uhr vorm. Neapel, „Königin Luise“ 8 Uhr nachm. von Neapel, „Derfflinger“ 7 Uhr nachm. von Southampton; am 24.: „Therapia“ von Smyrna, „Prinzregent Luitpold“ 12 Uhr vorm. von Port Said, „Würzburg“ 11 Uhr vorm. von Funchal, „Kleist“ 12 Uhr nachm. von Shanghai; am 25.: „Rigow“ 7 Uhr vorm. von Antwerpen, „Bremen“ 11 Uhr nachm. von Tchebourg, „Seebüh“ 10 Uhr nachm. von Port Said.

Telegraphische Kursberichte vom 26. Juli.

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for Frankfurt a. M., Berlin, and other locations, along with interest rates and market prices.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. Begleitet von Gewittern hat sich die Depression, die gestern über den britischen Inseln gelegen war, bis zur nördlichen Nordsee weiter bewegt, doch entfandte sie noch Ausläufer bis zum Kanal und gegen Galizien hin. Der hohe Druck hat sich auf den Südpolen und Südosten zurückgezogen. Das Wetter ist in Deutschland meist bewölkt und sehr warm. Gewitterdrohendes und warmes Wetter ist zu erwarten.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.' showing weather observations for July 25th and 26th, including temperature, wind, and humidity.

Höchste Temperatur am 25. Juli 29,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,6. Niederschlagsmenge am 26. Juli 7 mm früh 5,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Juli früh: Lugano heiter 21°, Biarritz heiter 16°, Nizza „„, Triest wolkenlos 26°, Florenz wolkenlos 21°, Rom wolkenlos 21°, Cagliari wolkenlos 27°, Brindisi wolkenlos 27°.

Scotts Emulsion

Ihr Wert und die ihre in Kräftekräften gesollte Anerkennung beruhen auf ihrer leichten Verdaulichkeit, ihrem Wohlgeschmack und der abwechslungsreichen, köstlichen Wirkung — vorzuziehe die sich selbstreicht nur durch das eigenartige Scotts'sche Verfahren erzielen lassen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verpackt, und zwar nie los nach dem Gewicht, sondern nur in Originalpackungen in Form von Original-Scotts'scher Emulsion (Fischer mit dem Fisch), Scott's Bone-Mark, & Co., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reines Fischöl (Schrotten 150,0, helms Eigelb 50,0, unterhochverleimter Gull 4,0, unterhochverleimter Eigelb 2,0, pulv. Zucrose 2,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, weisses Pulver 1,0, weisses Pulver 1,0, Glycerin 1,0, Emulsion mit Siml, Brande 7,0, Emulsion mit 3,0, Zucrose).

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 24. Juli. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dilger. Der Landwirt G. V. Wieber in Wöfingen, ein Witwer, wollte sich wieder verheiraten und suchte zu diesem Zwecke eine passende Partie. Das war auch dem Handelsmann August Weinader aus Zöfingen bekannt geworden, der sich dachte, daß ein schön Stück Geld verdient werden könnte, wenn man dem Wieber eine geeignete Frau verschaffe. Da er selbst auf dem Gebiete der Heiratsvermittlung zu wenig Erfahrung besaß, um mit einem sicheren Erfolge rechnen zu können, wendete er sich an den in dieser Beziehung vertriebenen Versicherungsgenossen Josef Fasch aus Maßfeld, der sich sofort bereit erklärte, zusammen mit Weinader das „Geschäft“ zu machen. Beide erschienen denn auch am 20. April in der Wohnung des Wieber in Wöfingen und erklärten, daß sie in der Lage seien, ihm eine vermögende Frau zu besorgen. Dem Wieber war das recht, denn eine Frau mit Geld wollte er haben. Als Lohn für die Vermittlungsbemühungen forderte Fasch 250 M. Dem Wieber war das zu viel und so wurde denn hin und her verhandelt, bis man sich auf 150 M geeinigt hatte. Die Anerkennung dieser Provision mußte Wieber mit seiner Namensunterschrift auf einem Zettel bestätigen, auf dem nach der Versicherung des Fasch wie des Weinader der Vermerk stand: „zahlbar, nur wenn die Heirat zustande kommt“. So hatte nun Wieber die beiden Vermittler zufrieden gestellt und harpte ihrer weiteren Mitteilungen. Sie ließen aber nichts mehr von sich hören. Dagegen wurde dem Wieber am 1. September ein von ihm akzeptierter Wechsel über 150 M zur Einlösung präsentiert. Er löste den Wechsel nicht ein, da er, wie er erklärte, denselben nicht unterschrieben hatte. Es kam daraufhin zu einer Wechsellage gegen Wieber, in deren Verlaufe sich herausstellte, daß dessen Akzept echt war. Der Wechsel war der Zettel, den Wieber, ohne Kenntnis davon zu haben, daß es sich um ein unausgefülltes Wechselformular handelte, am 20. April mit seiner Unterschrift versehen hatte. Wieber bestritt die Berechtigung der gegen ihn erhobenen Klage unter Hinweis auf den Sachverhalt und erreichte auch, daß die gegen ihn erhobene Klage abgewiesen wurde. Die Wendung, die die Sache genommen hatte, führte zu einer Untersuchung gegen Fasch und Weinader. Aus ihr ging hervor, daß Fasch das Blankoakzept ohne Wissen und Willen des Wieber, mit 150 M, zahlbar am 1. Sept., ausgefüllt hatte, es mit seiner Unterschrift verah und es von Weinader unterschreiben ließ, worauf er es dem Wirte Lindenmeier in Gröfingen, mit dem er in Geschäftsverbindung stand, an Zahlungsstatt gab. Auf den Wechsel erhielt Fasch noch 60 M von Lindenmeier herausbezahlt. Um diesen Betrag wurde der Wirte geschädigt; er hat dazu auch noch die nicht unerheblichen Kosten der verlorenen Wechsellage zu tragen. Er ist demnach der Leidtragende in dieser Heiratsvermittlungssaffäre. Heute standen Fasch und Weinader vor der Strafkammer. Diese verurteilte den Angeklagten Fasch wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Weinader wegen Beihilfe hierzu zu 3 Monaten Gefängnis. Bei einer Reihe Fälle handelte es sich um Verurteilungen. Dieselben wurden verworfen und damit folgende Urteile des Schöffengerichts Bruchsal bestätigt: Jagdbauherr Karl Schmidt aus Unterwiesheim 45 M Geldstrafe und Landwirt Christian Friedrich Settmannspurger von da 30 M Geldstrafe wegen Körperverletzung; Händler Valentin Hoesfeld aus Rheinhausen wegen Beerdigung 10 Tage Gefängnis; Landwirt Wilhelm Friedrich Mohrgraber aus Gonselsheim wegen Verleumdung 8 Tage Gefängnis. In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den am 24. Juli 1892 in Gröfingen geborenen, in Pforzheim wohnhaften Goldschmiedelehrling Karl Ludwig Bischoff wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Fall endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung mußte sich der früher in Pforzheim, jetzt in Badnang wohnhafte Landwirt Friedrich Auer aus Behringen, Ranton Thurgau, verantworten. Er hatte seiner Zeit in

Pforzheim dem Geldbriefträger Küst, der an den mit ihm zusammenwohnenden Franz Friedrich einen Postanweisungsbetrag von 10 M 64 s ausbezahlen sollte, unmahrer Weise angeben, er sei der Franz Friedrich, worauf ihm der angegebene Betrag übergeben wurde. Der Empfang des Geldes quittierte Auer auf der Anweisung mit F. Friedrich. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit 3 Wochen Gefängnis.

Die „Doppelte Moral“ vor Gericht.

— München, 26. Juli. In der Gerichtsverhandlung am Samstag erstattete zunächst Gefängnisarzt Dr. Biehler sein Gutachten. Nach seiner Ansicht kann von einer Geisteskrankheit bei dem Angeklagten keine Rede sein. Ganter sei nur von sich sehr eingenommen. Nach einer längeren Diskussion zwischen Ganter, seinem Verteidiger und dem Nervenarzt Dr. v. Schenk-Stöging, die jedoch für die Deffektivität wenig Interesse hat, beschloß das Gericht, den zwischen Ganter und dem Marinebaurat Jante abgeschlossenen Vertrag doch noch verlesen zu lassen. Die wichtigsten Stellen aus diesen Verträgen lauten: Jante wird stiller Teilhaber an dem Ganter'schen Verlag und hat 50 Prozent der Einnahmen zu erhalten. Die Auflage des Werkes soll 160 000—200 000 Exemplare betragen. Jante gibt 74 000 Mark in Aktien als Pfand, die einer Druckerei gegeben werden. Jante läßt Ganter das Verfügungs- und Autorrecht. Jante ist verpflichtet, die Dokumente zu liefern. Diese werden bei einem Notar deponiert. Ganter übernimmt die Verantwortung und die Verpflichtung, die gesamten Arbeiten allein zu liefern. Er erhält 20 000 Mark für seinen Lebensunterhalt für das Jahr 1908 in Deutschland und garantiert dafür, daß die Herausgabe des Buches noch im Jahre 1908 in Deutschland erfolgt. Dafür soll Jante 8 Prozent von 4000 Büchern und den Gewinn der im Auslande erscheinenden fremdsprachlichen Ausgaben erhalten, innerhalb dreier Jahre nach dem Erscheinen des Buches hat Jante in die Firma Ganter einzutreten. Beide sollen zu gleichen Teilen am Gewinn beteiligt sein. Die Teilhaberschaft zwischen ihnen soll auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Stirbt der eine Teilhaber, so erhalten die Erben 50 Prozent des Kapitals zurück. Tritt ein Teilhaber freiwillig zurück, so bekommt er nur 20 Prozent des jährlichen Gewinns. Das im Geschäft bleibende Kapital wird mit 4 Prozent verzinst. Als weitere Teilhaber können nur Söhne, Stiefjöhne oder Schwiegerjöhne der beiden Teilhaber aufgenommen werden. Jante verpflichtet sich, die Ganter'sche Idee selbst nicht zu verwerten, bezw. zu verwerfen zu lassen und sie dritten Personen nicht mitzuteilen. Die Nachmittagsitzung begann mit der Vernehmung des Rechtsanwalts Mauereimer, der als Zeuge beauftragt ist. Ich glaube, es war am 10. August 1908, als Herr Ganter mit noch einem anderen Herrn, wahrscheinlich dem Vertreter der engagierten Buchdruckerei zu mir kam. Ich legte dem Besuch anfangs keine besondere Bedeutung bei. Herr Ganter forderte mich auf, mich gutachtlich zu äußern über ein Buch, das ein anderer verfaßt habe, das er aber herauszugeben gedente, um Mißstände in der preussischen Verwaltung aufzudecken. Die Handlung sollte in Döpreußen spielen. Ich sollte ein Gutachten abgeben auf die Frage, ob in dem Inhalt des Buches „Doppelte Moral“ eine Majestätsbeleidigung zu finden sei. Ich erklärte, daß das so schnell doch nicht ginge, daß ich dazu vorerst das Buch gelesen haben müßte. Ganter sagte jedoch hierauf, das sei nicht nötig. Man hat mir darauf aus dem Inhalt des Buches einige Stücke vorgelesen, und darauf habe ich gesagt, eine Majestätsbeleidigung sei das nicht, aber ein Vergehen gegen den guten Geschmack. Ganter versicherte mir, daß Unterlagen zu dem Buche reichlich vorhanden seien und daß er im Notfall alles beweisen könne. Ich persönlich habe in dem Buche gefunden, daß in dem Buche alles laßwada ist. Herr Ganter habe ich dann nicht mehr gesehen, bis er zur Oberpostverwaltung ging. Das war am 3. Dezember 1908. Ich ging mit. Wir suchten Ministerialdirektor Seibt auf. Dieser erklärte uns, auf die geplante Weise könne man die Bücher nicht fortbringen. Für Preußen käme ein anderes Gesetz in Betracht, da müsse Ganter schon selbst zu Kraette nach

Berlin fahren. Ich habe Herrn Ganter noch einmal alles Bedenklische in der ganzen Situation vorgehalten. Ganter wollte jedoch unter allen Umständen die Briefe hinausführen und erklärte sich bereit, die Differenz im Porto an die Oberpostdirektion nachzugeben. Ich habe soweit ich mich erinnere, Herrn Ganter auf seine diesbezügliche Frage erklärt, daß ich die Karten in den Briefen weder für eine Urkundenfälschung noch für einen Betrug ansehe, daß er sich jedoch auf einen Beleidigungsprozeß wohl gefaßt machen könne. Ganter antwortete darauf, daß er gefaßt sei, und ein Beleidigungsprozeß sei schließlich die beste Bekleidung für das Buch. Außerdem könne er jederzeit den Wahrheitsbeweis antreten. Ich erklärte ausdrücklich, daß ich nicht gesagt habe, der Inhalt der Briefe enthalte unter keinen Umständen keine Urkundenfälschung und keinen Betrug. Die Beweisaufnahme ist damit geschlossen. Die Plaidoyers begannen am Montag Nachmittag 4 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 15. Juli: Friedrich Julius, Vater Wilhelm Geisendörfer, Kaufmann. — 16. Juli: Marie Luise, Vater Wilhelm Schweifert, Metzger. — 17. Juli: August Karl Emil, Vater Emil Fischer, Feldwebel. — 18. Juli: Eduard Robert, Vater Johann Schmidt, Metzger; Erwin, Vater Max Stern, Kaufmann; Mathilde Grete, Vater Karl Eduard Kahlhase, Trompeter. — 19. Juli: Henriette, Vater Oskar Seitz, Wagenbauer; Erwin, Vater Albert Seitz, Maschinenmeister; Georg Franz, Vater Franz Faber Stredfuß, Schlosser. — 20. Juli: Wilhelm Albert, Vater Wilhelm Heeger, Gipser; Margarete, Vater Eugen Reuner, Maschinenarbeiter; Frieda Emilie, Vater Wilhelm Stein, Gastwirt; Wolfgang, Vater Karl Friedrich Koch, Apothekenbesitzer. 14. Juli: Friedrich Franz Heinrich, B. Friedrich Kasch, Sanitäts-Bezirksfeldwebel. 17. Juli: Rudolf Karl Julius, B. Karl Aneuder, Groß-Reg.-Baumeister. 20. Juli: Wilhelm Friedrich und Alfred Richard (Zwillinge), B. Friedrich Wilh. Kasch, Bäcker; Rosa Regina, B. Leonhard Link, Schreinermeister; Emma, B. Albert Edel, Fabrikarbeiter. 12. Juli: Elisabetha Maria Anna, B. Albert Broß, Verbeamter; Erta Amalie Luise, B. Emil Friedrich, Bureauangestellte; Eugen Johann, B. Johann Heile, Wagnermeister; Frieda Angelika, B. Adolf Kottler, Fabrikarbeiter; Maria Frieda Luise, B. August Friedrich Schaper, Bismarckmeister und Oberfahnenjehmed; Erich Karl, B. Karl Jakob Gauger, Metzgermeister. 22. Juli: Klar Klodile, B. Karl Gall, Elektromonteur.

Todesfälle: 22. Juli: Andreas Frey, Schuhmacher, ein Ehemann, alt 63 Jahre; Karoline Goos, alt 75 Jahre, Witwe des Steinhauers Philipp Goos; Ernestine Kraus, alt 40 Jahre, Ehefrau des Hauptlehrers Karl Kraus. 23. Juli: Wilhelm Barth, Brunnenmacher, ledig, alt 20 Jahre; Christiane Hügl, alt 71 Jahre, Witwe des Apothekers Theodor Hügl; Katharina Joram, Pughrau, Witwe, alt 38 Jahre; Julius Kirchhoffer, Ladierer, ein Ehemann, alt 75 Jahre; Christiane Rothfuß, ledig, ohne Gewerbe, alt 42 Jahre; Heinrich Schabe, Kanzelien-dienner a. D., Witwer, alt 83 Jahre; Adam Wieland, Privat, ein Ehemann, alt 59 Jahre; Hanna Fierd, Tochter des Schuhmachers Rubin Fierd, alt 3 Jahre.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 3064a 500 Zimmer von M. 3 an.

Grimmi-Alp (ob Erholungsstation f. Ruhebedürftige). Berner Oberland, 1260 m ü. M. Kurarzt, Prosp. gratis, E. Schmid, Dir.

Die kurze Kochzeit von MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern. kommt der Hausfrau an den heißen Sommertagen. ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 3 Teller wohlschmeckender Suppe. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen, Schutzmarke „Kreuzstern“.

Städtisches Bierordtbad. Gründlicher Schwimmunterricht wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts. Preis für Erwachsene 10 Mk. Kinder unter 14 Jahren 6 „ 12.11

Verkaufsbedingungen während des Saison-Verkaufs. 1. Rabatte verstehen sich nur bei sofortiger Barzahlung ohne Auswahlendung. 2. Es werden folgende Rabatte gewährt: a) auf sämtliche Bestände in Schuhwaren mindestens 10% Rabatt mit Ausnahme der Marke „Salvator“, b) auf sämtliche hellfarbigen Schuhwaren und Stoff-Strassenschuhe mindestens 25% Rabatt, c) auf zurückgesetzte Artikel und Einzelpaare bis 50% Rabatt, d) auf allerneueste Schuhwaren, erstklassig, m. kleinen Schönheitsfehlern, 25 bis 40% Rabatt. Diese Rabatte werden bis zu 10 Prozent in Rabattmarken oder bar, im übrigen aber durch Abzug am Preis vergütet. 10476.2.1 Schuhhaus H. Landauer Kaiserstrasse 183.

Bornehme bestickte halberterige Blousen in Seide, Satin, Leinen, Wolle, Tuch, Watif verjendet billigst. Wiederverkäufer in besseren Kreisen sucht 6882a.6.2 Mechanische Stickerler Hermann Bodo, Eibenstock i. Sa.

Kaffee gebrannt, erhalten Sie noch bis 1. August 10821 per Pfd. Mk. —.80 „ „ „ 1.— „ „ „ 1.20 „ „ „ 1.40 „ „ „ 1.60 Einmach-Zucker per Pfd. 23 Pfg. bei 5 Pfd. per Pfd. 22 Pfg. Ludwig Herzberger, Rintheimerstraße 18.

Auf sämtliche Sommer-Pferdedecken gebe, um damit vollständig zu räumen. 9753.6.6 15% Rabatt Arthur Baer, Kaiserstraße 93, 1 Trepp hoch. Telefon 2665.

Knabenpensionat Bärmanische Realschule Bad Dürkheim (Pfalz). Die Abgangszeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, sowie zum Eintritt in die VII. Klasse einer Kgl. bayer. Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben wieder sämtliche Schüler der Oberklasse — 28 die Reifeprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am 18. September d. Js. Jahresbericht und Anstaltsprospekt durch den Direktor: Hch. Bärmann.

Luftkurort Schön Münzsch. Gasthaus „zum Steinbock“. Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. Bekant gute Küche u. Keller zu billigen Preisen. 6624a.4.1 Besitzer: Wilh. Seiss.

Müritz I. M., Ostseebad u. Waldluftkurort. Gesunder, v. Aerzten empf. Kurort, gr. Laub- u. Nadelholzwaldungen, steinf. Strand, Bahnstationen: Rövershagen, Gelbensande u. Ribnitz. Ribnitz tägl. 2mal Postomnibus, 5 Hotels, Pensionen u. Logierhäuser in gr. Auswahl. Arzt im Orte. Post, Telegraph u. Telephon. 320 m lange Landungsbrücke. Prospekte gratis durch die Bureau Verbd. deutscher Ostseebäder u. durch die Badeverwaltung. 3391a.8.6

Gerolsteiner Sprudel Schutz-Marke. Tafelwasser I. Ranges. Aerzlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden. Hauptniederlage: Dr. Kux & Finner, Karlsruhe, Telefon 255. Zirkel 30.

An gut bürgerlichem Mittag- u. Abendessen können noch Herren teilnehmen. 327177 Akademiestraße 24, 2. St.

Abschlag! Von soeben eingetroffenem direktem Waggon: Neue Holländer Dollheringe feinste und beste Ware. Stück 6 Pfg. ferner: Neue Bismarckheringe Stück 10 Pfg. 4 Str.-Dose 2.50 Mk. empfohlen 10988 Pfannkuch & Co G. m. b. H. In den bekantesten Verkaufsstellen. Herrenschreibtiß 2.1 (Diplomat), neu, billig zu bez. 97155 Ruitzenstraße 24, 4. St.





Die wunderbare, Sensation erregende Gleichmässigkeit der Opelwagen unter sich und ihre Siegesfolge ohne Ende sind kein Spiel des Zufalls, sondern das Produkt gewissenhafter, gleichmässiger und erstklassiger Werkmannsarbeit, wohldurchdachter, einfachster Konstruktion und Verwendung besten Materials.

# OPEL

## Sieger

Fast alle diese Siege wurden von Amateuren errungen.

im Meeting von Ostende 14.—18. Juli 1909

vier Erste, fünf Zweite und fünf Dritte Preise

im Meeting von Boulogne 18.—19. Juli 1909

Coupe Caraman-Chimay: Erster und Zweiter Preis. Coupe Franchomme: Erster Preis.

der Ostdeutschen Tourenfahrt 13.—14. Juli 1909

Erster und Zweiter Preis

von Wien—Triest—Klagenfurt—Wien 6.—9. Mai 1909

von Nizza und La Turbie 25.—28. März 1909

der Prinz Heinrich-Fahrt 1909

Erster — Dritter — Fünfter — Sechster — Zehnter Preis.

**Adam Opel,** Nähmaschinen-, Fahrräder- und **Rüsselsheim** am Main. Automobil-Vertretung: **Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstrasse 18.** 5963\*

**Eug. Butteweg**  
Photogr. Atelier für Kunst und Gewerbe I. Ranges  
**30 Waldstrasse 30** 7398\*  
(im Hause des Residenz-Theaters).  
Anfertigung sämtlicher photogr. Arbeiten von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung.  
**Billigste Preise.**  
Telephon 2140. Fahrstuhl zum Atelier.  
Auszeichnung: Gold, Med. Jubiläums-Ausst. Karlsruhe 1907.

Die gesetzlich vorgeschriebenen  
**Bücher für Weinändler**  
offeriert zu konkurrenzlos billigen Preisen. 6617a  
**Aug. Graf, Kgl. Hofliefer., Landau, Pf.**  
Prospecte mit Preisangabe zu Diensten.

**Stadtbekannt!**  
sind die **Kaffee**,  
roh oder selbstgebrannt von  
**Drogerie Julius Dehn Nachf.,**  
Zähringerstrasse 55. 10981.2.1  
Um mein großes Lager vor Eintritt der Steuer 1. August d. J. gänzlich zu räumen, gebe ich auf die ohnedies billigsten Preisen  
**doppelte Rabattmarken**  
oder 10% in bar von heute bis 1. August.  
Rohes Kaffee . . . . . von Mk. —.85 bis 1.80 per Pfund  
Gebranntes Kaffee . . . . . von Mk. 1.— bis 2.— per Pfund  
NB. Besonders empfehlenswerte Sorten  
Neugranada, roh . . . . . per Pfund 1.05  
derselbe gebr. Mischa. mit Perl. sehr kräftiger, reinschmeckender Kaffee per Pfund 1.20  
Quatemala, roh . . . . . per Pfund 1.25  
derselbe gebr. Mischa. mit Perl. sehr kräftiger feiner Kaffee per Pfund 1.40.

**Wasch-, Woll- u. Seidenblusen**  
**Weisse Wasch-Kostümrocke**  
nur Saison-Neuheiten 10976  
verkaufen mit **20%** Rabatt.  
Verkauf ohne Auswahlendungen und nur gegen bar.  
**Geschwister Baer**  
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen  
Kaiserstrasse 149, I.  
Mitglied des Rabattsparvereins

**Uebers Manöver**  
sind **500 Teppiche** zu verleihen.  
Anfragen Kronenstrasse 32. 10978.2.1

**Amerikaner Herren-Stiefel**  
in schwarz und farbig 10657  
Einheits-Preis: Mark **18<sup>00</sup>** netto.  
**Lew-Helzle**  
Kaiserstrasse 187.  
Telephon 1785.



Diese Schutzmarke  
**Pfeil-Dreieck** 6064\*  
ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Seife.



**Enthaarungs-Pomade,**  
Dr. Kuhn, hilft sofort und schmerzlos, giftfrei, mit Namen Dr. Kuhn, Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg.  
Hier: **Korn. Eloler, Parf.,** Kaiserstrasse 223 sowie in Apoth., Drog. und Parf.  
**Matrahendelle,**  
Bettfedern, Bettdecken u. Vorhangstoffe, umagehalber spottbillig zu verkaufen. G. Werner, Kronenstrasse 6, II. Stb. 927138  
**Brauner Dackel (Rüde),** 4 Monate alt, abzugeben. 927189  
Kronenstrasse 42 parterre.

**Zu verkaufen.**  
Begen anderweitigem Unternehmern verlaufe ein in prima Geschäftslage in verkehrsreicher Straße belegenes Wohn- u. Geschäftshaus (Eckhaus mit Seitenbau) in demselben wird seit 20 Jahren ein florierendes Kolonialwarengeschäft betrieben. Dasselbe rentiert sich gut und ist mit oder ohne Inventar preiswürdig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 6634a an die Exp. der „Bad. Presse“.  
**Herde.**  
Verrichtungsherd mit Kupferkessel, Nidelstange (Schreiber), verschied. Heisere, sehr wen. geb., wie neu, sind unt. Gar. f. gut. Brennen u. Baden spottbillig zu verkaufen. Ferd. Schlotterei Leisingstr. 17, Hof. 927203

**Sichere Kapitalanlage.**  
Ein schönes Hofgut auf dem badischen Schwarzwald mit circa 250 Morgen, darunter ziemlich junger Wald, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (Gest. Offerte beförd. u. Nr. 6614a die Exp. der „Bad. Presse“). 2.1  
**Möbel.**  
1 gebr. Spiegelschrank, 1 Schreibtisch u. Waschkommode sind sehr billig zu verkaufen. 927147  
Kaiserstrasse 13/15, II. Stb.  
**Eleg. Pannwagen**  
billig zu verkaufen. 10977.2.1  
Kronenstrasse 32.

**Patentanwalt**  
**Ing. A. Ohnimus**  
Mannheim D. 1, 7/8.

**Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.**  
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.  
Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie.  
**Carl Siede**  
Uhren-Reparatur-Anstalt  
Kreuzstrasse 17.



Bessere  
**Sommer-Herrenkleider-Stoff-Reste**  
sind weit unter regulärem Preis abzugeben.  
**Kaiserstrasse 93,**  
10804 1 Treppe hoch. 6.3

Wer 8258,10.8  
einen guten, schmackhaften Salat essen will, dem empfehle ich ein vorzügliches  
**Deutsches Mohnöl**  
und garantiert reinen  
**Wein-Essig.**  
W. Erb, am Lidellplatz.

**Neues Sauerkraut**  
Dürrfleisch, Salzfleisch u. Brotwürste empfiehlt  
**Heinrich Lang,**  
Wehger und Würstler,  
Deagenfeldstr. 1.

**Gänse, Enten,**  
gar. leb. Ant., 6 Mon. alt, vollkommen ausgereicht, vollfedrig, fleischig, schlachtreif, 10 St. ca. 8 Pf., schwere Gänse 30 Mk., 18 schwere Enten 27 Mk.  
Stretliand, Dierichs, Schlesien 5.  
**Pferdehähnel,**  
in jeder gewünschten Mischung, empfiehlt wagnonweise 6628a  
**Richard Ried,**  
Däckelfabrik Burgau, Schwaben.

**Der Kalthof zum Löwen**  
in Dietigheim ist per 1. Oktober an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten.  
**Brauerei C. Franz, G. m. b. H.,**  
Rastatt. 6619a.2.1